

# 1. Sessionsbericht von Nationalrat Thomas Aeschi

Wintersession 2011



- 
- 1. Das Parlamentsjahr im Überblick**
  2. Eine typische Sessionwoche
  3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode
  4. Die wichtigsten Geschäfte der Session
  5. Besuch im Bundeshaus

---

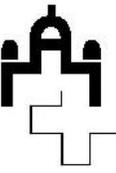
## 1. Das Parlamentsjahr im Überblick

2. Eine typische Sessionwoche

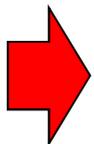
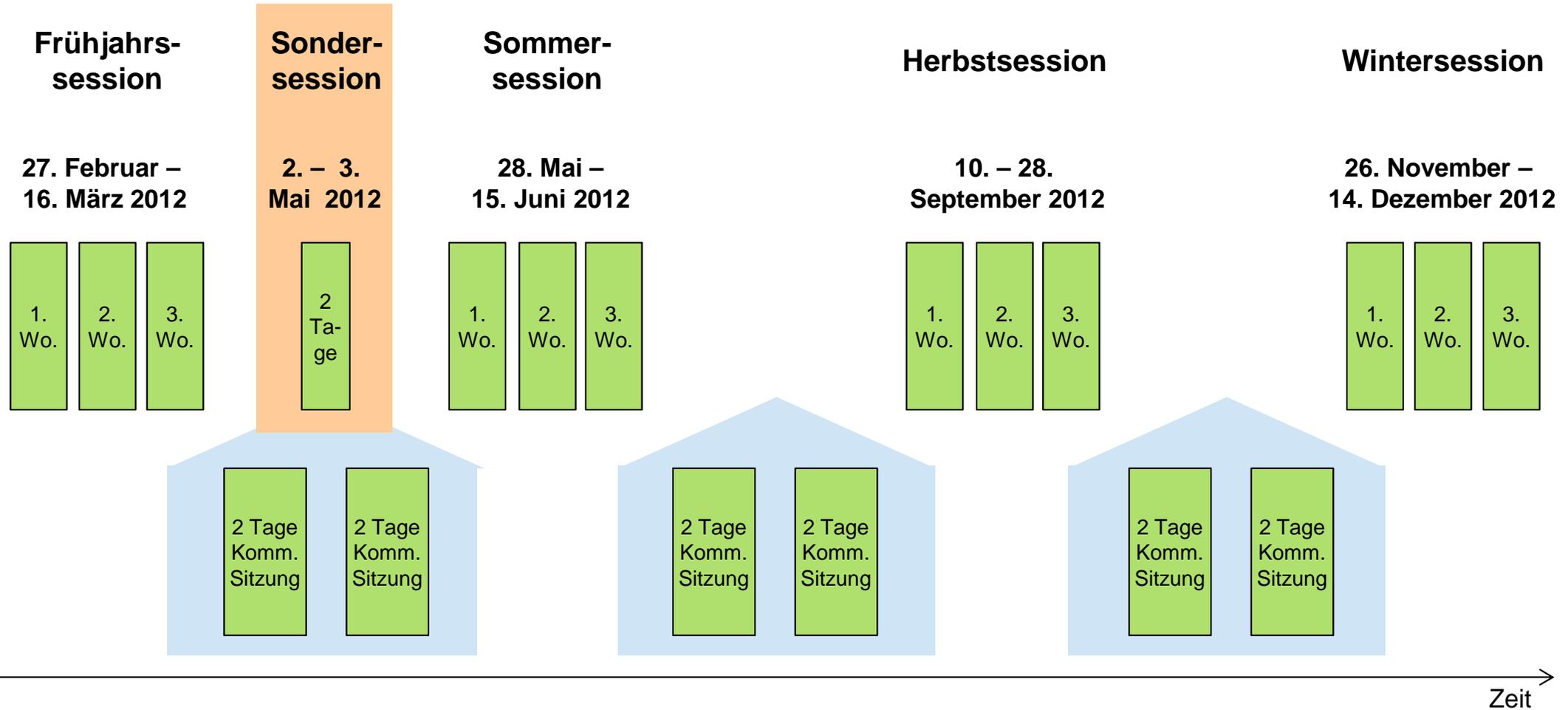
3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode

4. Die wichtigsten Geschäfte der Session

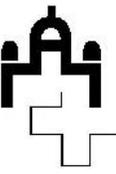
5. Besuch im Bundeshaus



# Jedes Jahr finden vier Sessionen statt – dazwischen tagen die Kommissionen

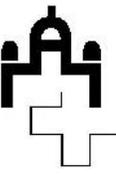


Zusätzlich zu den Sessions- und Kommissionssitzungen finden Delegationssitzungen, Informationsveranstaltungen, Sitzungen von parlamentarischen Gruppen und andere Anlässe statt



# Während die Sessionen die grösste Medienaufmerksamkeit haben, findet die Parlamentsarbeit in den Kommissionen statt

- Jeder Nationalrat hat Einsitz in **1-2 Kommissionen**. Jeder Ständerat in ca. 3 Kommissionen
- In den Kommissionen, welche jeweils zwischen den Sessionen tagen, wird **jedes Geschäft vorberaten**
- Vor der Session **stellen** die SVP Kommissionsmitglieder alle in der Session **zu behandelnden Geschäfte den anderen Fraktionsmitgliedern vor**. Diese können bei Unklarheiten Fragen stellen und bei, im Falle einer abweichenden Meinung, ihre Einwände anbringen
- Da die **eigentlichen Entscheidungen zu den einzelnen Geschäften** (Zustimmung / Ablehnung / Enthaltung) **bereits in den Kommissionen getroffen wurden**, ist der Rat oft nur halbvoll und die Aufmerksamkeit der Ratsmitglieder nur beschränkt
- Aus diesem Grund ist die **Kommissionszuteilung für viele Ratsmitglieder sehr wichtig**, da diese den direkten Einfluss auf die Geschäfte widerspiegelt



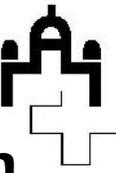
# Der Ratsarbeit wird auf 9 Legislativ- und 2 reguläre Aufsichtskommissionen verteilt

## Die Legislativkommissionen

- **Aussenpolitische** Kommissionen APK
- Kommissionen für **Wissenschaft, Bildung und Kultur** WBK
- Kommissionen für **soziale Sicherheit und Gesundheit** SGK
- Kommissionen für **Umwelt, Raumplanung und Energie** UREK
- **Sicherheitspolitische** Kommissionen SiK
- Kommissionen für **Verkehr und Fernmeldewesen** KVF
- Kommissionen für **Wirtschaft und Abgaben** WAK
- **Staatspolitische** Kommissionen SPK
- Kommissionen für **Rechtsfragen** RK

## Die Aufsichtskommissionen

- **Finanzkommissionen** FK
- **Geschäftsprüfungskommissionen** GPK
- (Nicht regulär: **Parlamentarische Untersuchungskommissionen** PUK)



# Zusätzlich zu den Kommissionen gibt es auch noch Delegationen, welche jedoch weit weniger bedeutungsvoll sind

## **Subkommission innerhalb einer Kommission**

- VD - Verwaltungsdelegation
- FinDel - Finanzdelegation
- GPDel - Geschäftsprüfungsdelegation
- NAD - Neat-Aufsichtsdelegation

## **Delegationen internationaler parlamentarischer Versammlungen**

- EFTA/EP - Europäische Freihandelsassoziation / Europäisches Parlament
- IPU - Interparlamentarische Union
- APF - Assemblée parlementaire de la Francophonie
- OSZE PV - Parlamentarische Versammlung der OSZE
- ER - Parlamentarische Versammlung des Europarates
- NATO-PV - Parlamentarische Versammlung der NATO

## **Ständige Delegationen zur Pflege der Beziehungen mit Parlamenten anderer Staaten**

- Delegation für die Beziehung zum Deutschen Bundestag
- Delegation für die Beziehung zum Österreichischen Parlament
- Delegation für die Beziehung zum Französischen Parlament
- Delegation für die Beziehung zum Italienischen Parlament
- Delegation für die Beziehung zum Landtag des Fürstentums Liechtenstein

---

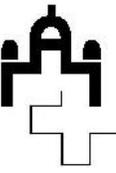
1. Das Parlamentsjahr im Überblick

**2. Eine typische Sessionwoche**

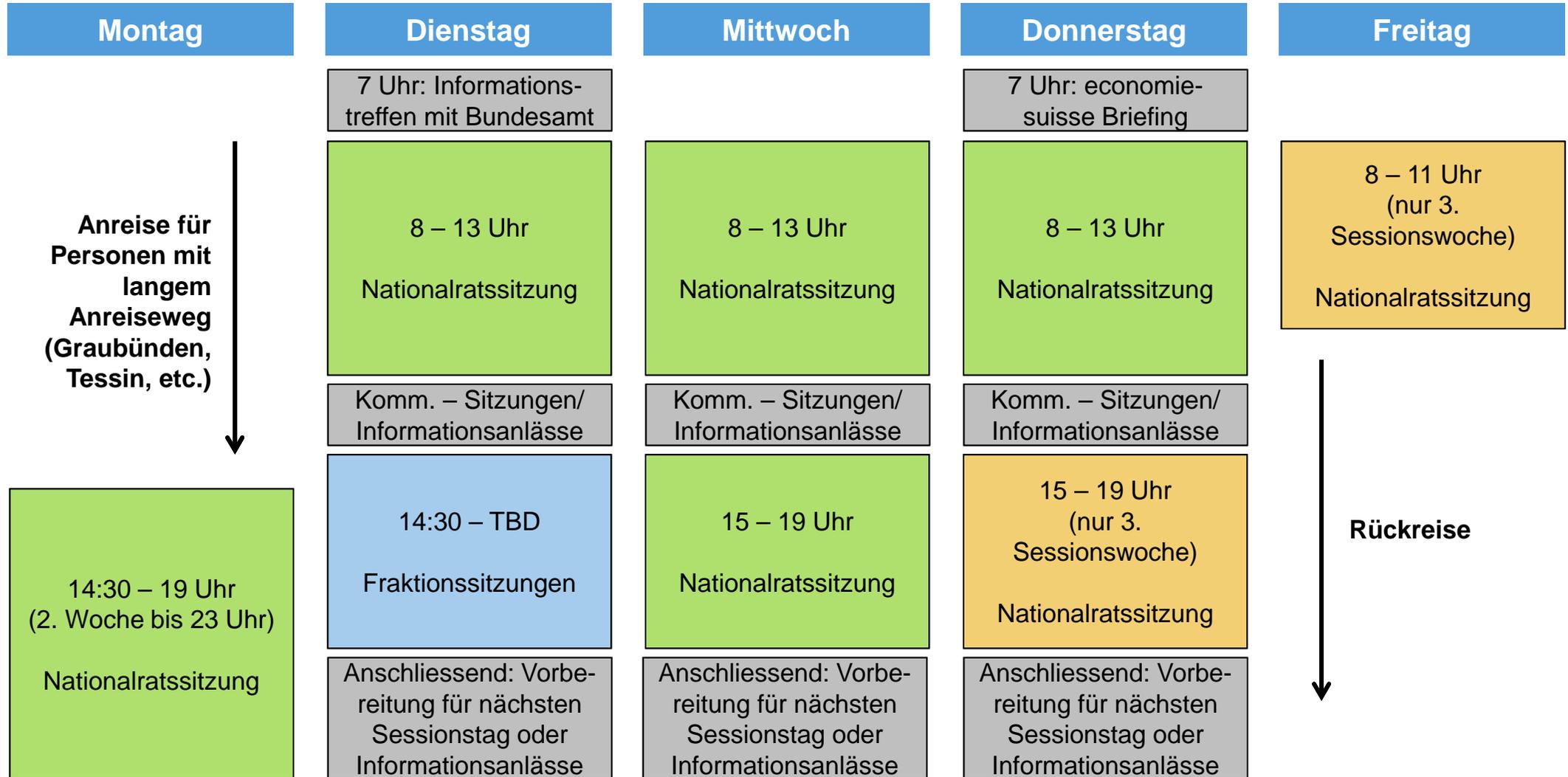
3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode

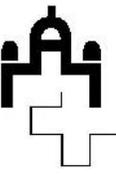
4. Die wichtigsten Geschäfte der Session

5. Besuch im Bundeshaus



# Eine typische Sessionswoche besteht nicht nur aus Ratsdebatten sondern auch aus Fraktions- und Informationstreffen





# Das Sessionsprogramm und die jeweilige Tagesordnung ist im Internet für die Öffentlichkeit abrufbar



Die Bundesversammlung - Das Schweizer Parlament

Kontakt | Inhaltsverzeichnis | Intranet | Extranet | Français | Italiano | English

Suche...

Erweiterte Suche

Organe und Mitglieder
Wissen
Wahlen und Abstimmungen
Dokumentation
Service und Presse
<b>Sessionen</b>
WebTV Live+
Sitzungen in Kürze
<b>Programme Nationalrat</b>
Archiv
Sitzungszeiten NR
Programme Ständerat
Besuch der Session
Sessionsdaten
Sessionsvorschau
Sessionen "extra muros"
Schlussabstimmungstexte
FAQ Legislaturwechsel
Suche

## Sessionsprogramm Wintersession Nationalrat, 5. - 23. Dezember 2011

Alle Bereiche zeigen/verstecken

Typ	Name	Präzedenz
PDF, DOCX	Sessionsprogramm 2011-11-18 N DFI	Chronologisches Programm Nationalrat
PDF, DOCX	Tagesordnung 2011-12-20 N DFI	Tagesordnung Nationalrat

- Programm
- Tagesordnung
- Fragestunde
- Einladungen

# Am Beispiel einer Tagesordnung ist ersichtlich, welche Kommissionen, Sprecher und Beratungsformen betroffen sind

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assemblea federale

Assamblea federala



Tagesordnung für Dienstag, 20. Dezember 2011  
 Ordre du jour du mardi 20 décembre 2011  
 Ordine del giorno di martedì 20 dicembre 2011

NATIONALRAT

CONSEIL NATIONAL

CONSIGLIO NAZIONALE

9. Sitzung; Beginn: 08.00 Uhr – 13.00 Uhr

9<sup>ème</sup> séance; Ouverture: 08.00 h – 13.00 h

9<sup>a</sup> seduta; Inizio: ore 08.00 – 13.00

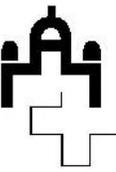
## Erläuterung des Tagesprogramms

- Auf der **Tagesordnung** sind alle Geschäfte des National- und des Ständerats aufgelistet
- Weiter sind der **erstbehandelnde Rat**, die **verantwortliche Kommission** und das **entsprechende Departement**, sowie die **Beratungsform** ersichtlich

O.Nr.	Nr. No. n.	Rat. Con. Conc.	Geschäftstitel Titre de l'objet Titolo dell'oggetto	Status Statut Stato	Kommission Commission Comm.	Dep. Dép. Dip.	Ber. Rapp. Rel.	AB FD	Kat. cat. Cat.
86/	<a href="#">09.067</a>	n	Für ein gesundes Klima. Volksinitiative. CO2-Gesetz. Revision Pour un climat sain. Initiative populaire. Loi sur le CO2. Révision Per un clima sano. Iniziativa popolare. Legge sul CO2. Revisione	<b>Entwurf 1.; Diff. Projet 1.: Div. Disegno 1.: div.</b>	UREK CEATE CAPTE	UVEK DETEC DATEC	Bäumle Nordmann		IIIb
90/	<a href="#">10.092</a>	s	Via sicura. Mehr Sicherheit im Strassenverkehr Via sicura. Renforcer la sécurité routière Via sicura. Maggiore sicurezza sulle strade	<b>Fortsetzung Suite Continuazione</b>	KVF CTT CTT	UVEK DETEC DATEC	Graf-Litscher Français		IIIa/IV
239/	<a href="#">10.505</a>	n	Pa.lv. RK-NR. Richterverordnung. Überprüfung des Lohnsystems für Richterinnen und Richter lv.pa. CAJ-CN. Ordonnance sur les juges. Réexamen du système salarial des juges lv.pa. CAG-CN. Ordinanza sui giudici. Verifica del sistema salariale dei giudici		RK CAJ CAG	EJPD DFJP DFGP	Stamm Nidegger		IV

Quelle: www.parlament.ch

Nationalrat Thomas Aeschi  
 23. Dezember 2011



# Je nach Beratungsform sind die Sprechzeiten im Nationalrat streng geregelt – Einzelsprecher sind nur bei Kat. I zugelassen

I

## Freie Debatte

- **Alle können sprechen: Max. 5 Minuten Redezeit**
  - Kommissionssprecher: 20 Minuten
  - Bundesrat: 20 Minuten
  - Fraktionssprecher: 10 Minuten
- Beispiel: Volksinitiative zum Schutz vor Passivrauchen

II+IIIa

## Organisierte Debatte / Fraktionsdebatte

- **Nur folgende Personen können sprechen:**
  - Kommissionssprecher: 20 Minuten
  - Bundesrat: 20 Minuten
  - Fraktionssprecher: 10 Minuten (Eintreten) und 5 Minuten (Detail)
  - Minderheits- und Einzelanträge oder pa.lv. / Motion / Postulate: 5 Minuten
- Beispiel: Ausserordentliche Session zum Starken Franken

IIIb

## Verkürzte Fraktionsdebatte

- **Nur folgende Personen können sprechen:**
  - Kommissionssprecher: 10 Minuten
  - Bundesrat: 10 Minuten
  - Fraktionssprecher: 5 Minuten (Eintreten und Detail)
  - Minderheits- und Einzelanträge oder pa.lv. / Motion / Postulate: 5 Minuten
- Beispiel: Übereinkommen über Streumunition

IV

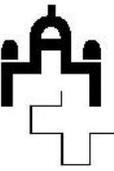
## Kurzdebatte

- **Nur folgende Personen können sprechen:**
  - Kommissionssprecher: 10 Minuten
  - Bundesrat: 10 Minuten
  - Minderheitsanträge oder pa.lv. / Motion / Postulate: 5 Minuten
- Beispiel: Beseitigung aller Diskriminierungen gegenüber der kurdischen Minderheit in Syrien

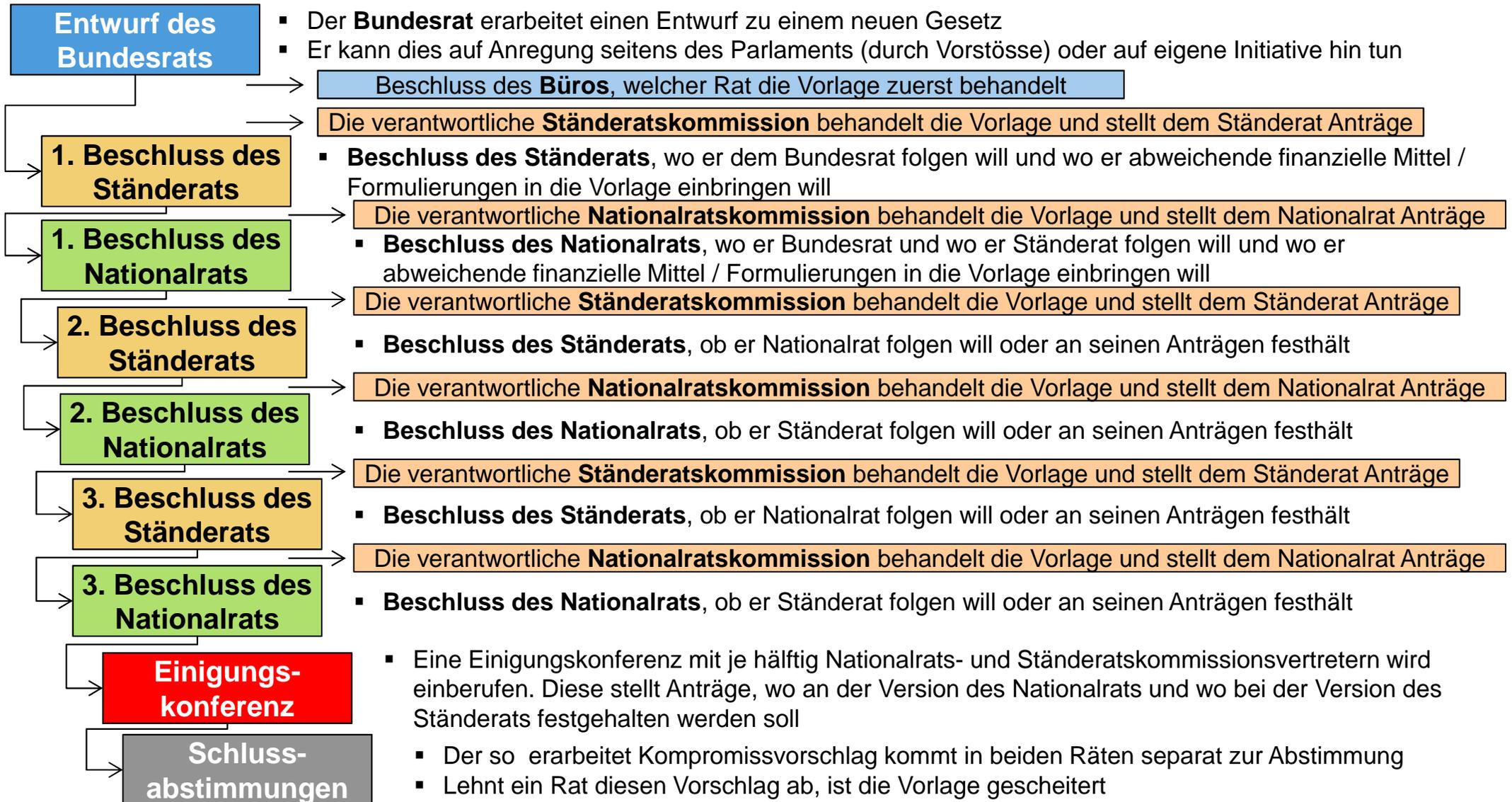
V

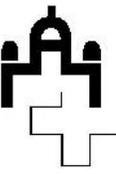
## Schriftliches Verfahren

- **Hauptsächlich schriftliches Verfahren. Nur folgende Personen können sprechen:**
  - Kommissionssprecher und Bundesrat: Nur zur Beantwortung von Einzelanträgen
  - Pa.lv. / Motion / Postulate: 5 Minuten
- Beispiel: Differenzen bei Energieeffizienz und erneuerbare Energien bei Bundesbauten



# Ein Geschäft kann bis zu dreimal zwischen National- und Ständerat hin und hergehen





# Mittels Vorstössen kann ein Ratsmitglied Anstösse für neue Rechtsbestimmungen geben resp. Auskünfte verlangen

## Motion

- Beauftragt den Bundesrat, einen Erlassentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen
- Wenn der Rat zustimmt, gilt die Motion als an den Bundesrat überwiesen
- Der Zweitrat kann Änderungen am Text vornehmen
- Über die Änderungen des Zweitrates beschliesst der Erstrat nochmals, ohne selber Änderungen vornehmen zu dürfen.

## Postulat

- Beauftragt den Bundesrat **zu prüfen und Bericht zu erstatten**, ob der Entwurf zu einem Erlass der Bundesversammlung vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen sei
- Mit einem Postulat kann ein Ratsmitglied auch einen **Bericht über einen anderen Gegenstand** verlangen
- Zur Überweisung an den Bundesrat ist die Zustimmung des anderen Rates nicht erforderlich

## Interpellation

- **Verlangen von Auskunft über wichtige Ereignisse oder Probleme der Aussen- oder Innenpolitik oder der Verwaltung**
- Die Räte können Interpellationen als dringlich erklären
- Der Bundesrat beantwortet die Interpellation in der Regel während der folgenden Session
- Über die Antwort kann der Rat diskutieren

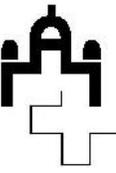
## Anfrage

- Wie mit der Interpellation können Mitglieder des Parlaments mit der Anfrage **Auskunft über Angelegenheiten des Bundes verlangen**
- Die Antwort des Bundesrates ist **an das einzelne Parlamentsmitglied gerichtet**. Eine Anfrage wird im Rat nicht behandelt

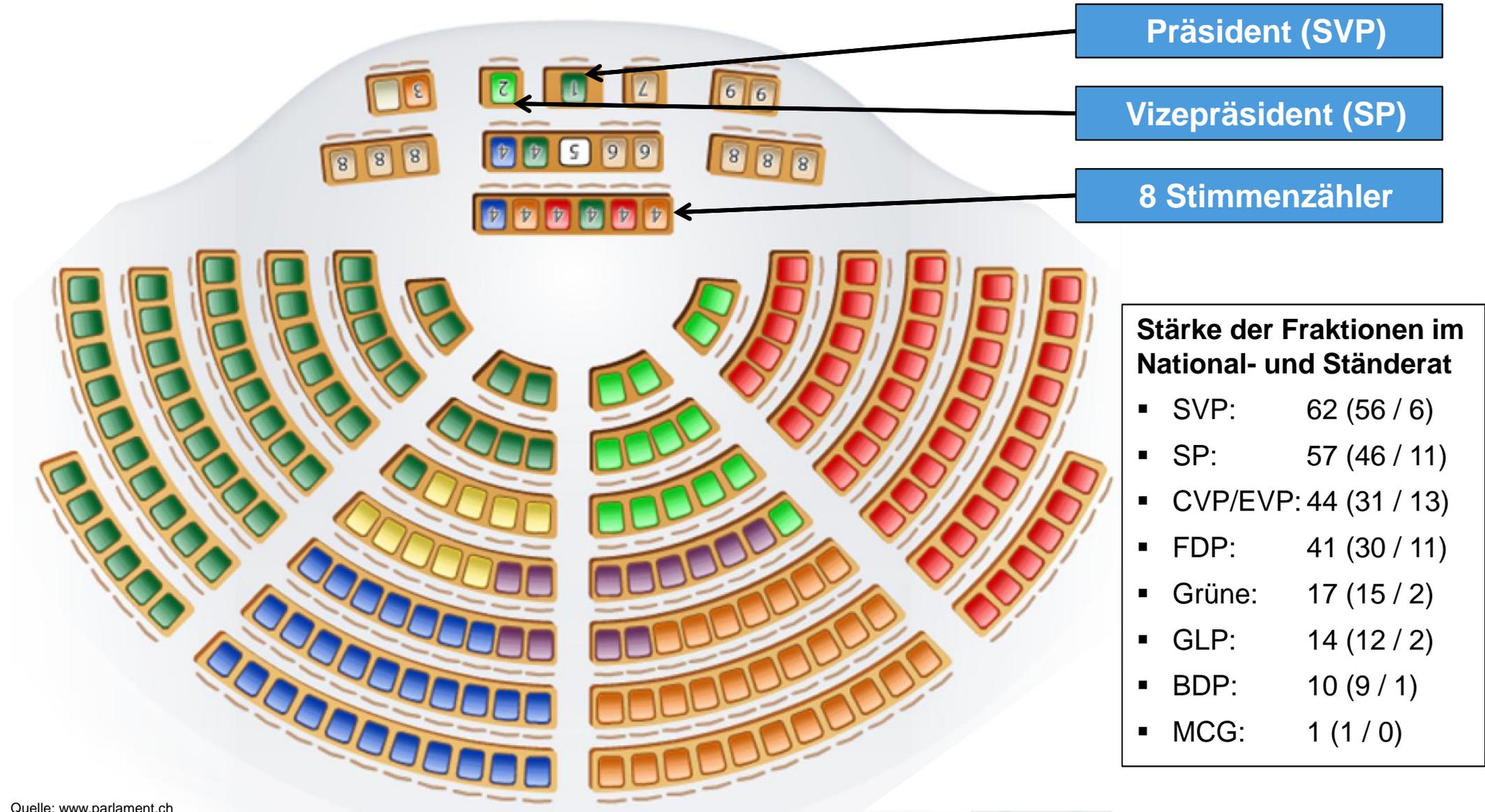
## Fragestunde

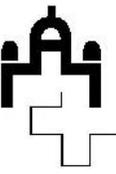
- **Dient der Behandlung aktueller Fragen. Eine Fragestunde kennt nur der Nationalrat.**
- Während der Fragestunde erhalten Ratsmitglieder vor dem gesamten Rat mündlich Auskunft vom Bundesrat
- Jeweils die zweite und die dritte Sessionswoche wird mit einer Fragestunde eröffnet

- 
1. Das Parlamentsjahr im Überblick
  2. Eine typische Sessionwoche
  - 3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode**
  4. Die wichtigsten Geschäfte der Session
  5. Besuch im Bundeshaus

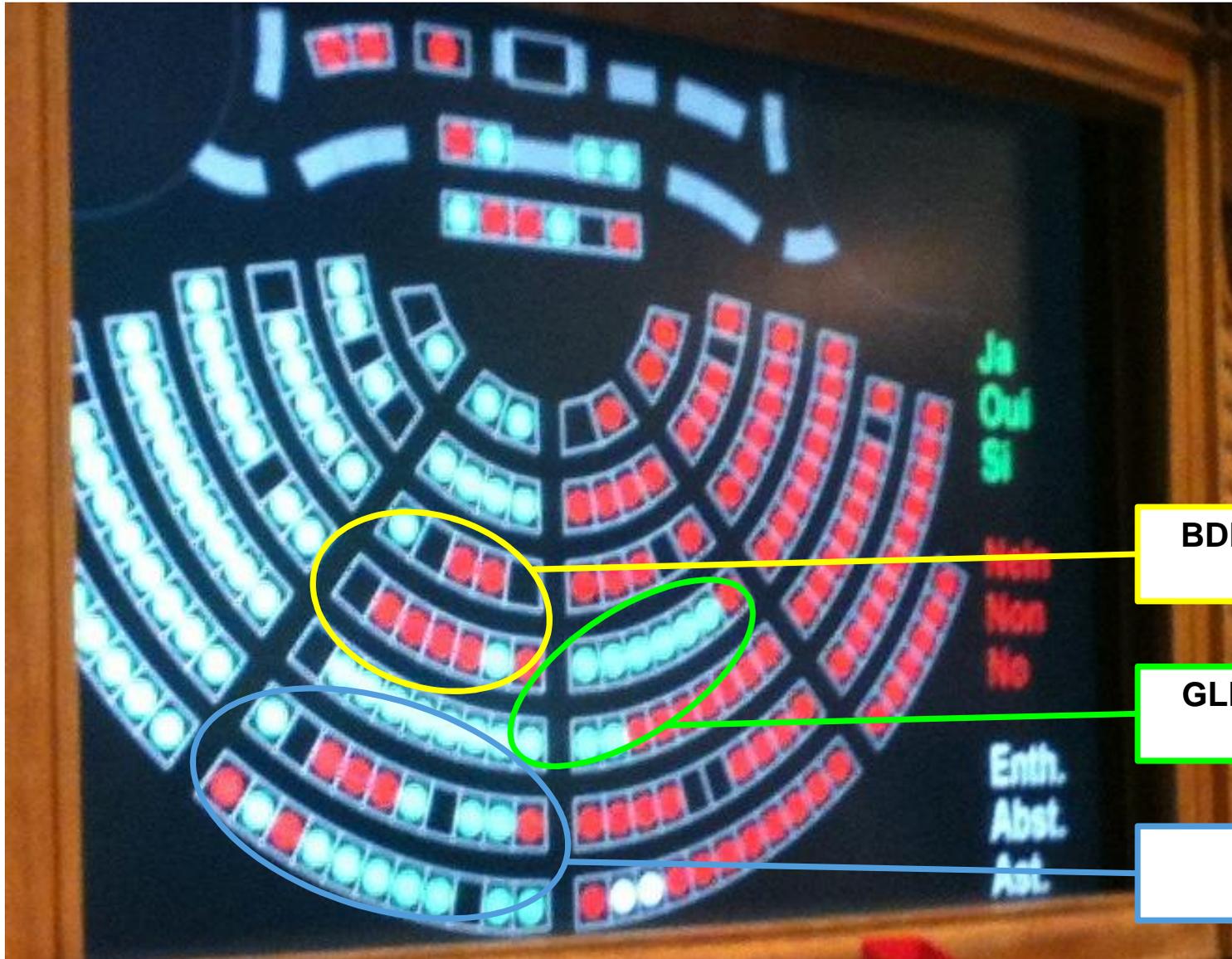


# Die Parteien sitzen im Nationalratssaal entsprechend ihrer politischen Ausrichtung – die SVP ist weiterhin stärkste Fraktion





# Bei Abstimmungen ist ersichtlich, dass gewisse Fraktionen geschlossener als andere stimmen

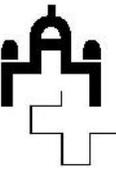


**Beispiel**  
Budget 2012:  
Kürzung des  
Beratungs-  
aufwands beim  
Büro für  
Konsumenten-  
fragen um  
CHF 50 Mio.

**BDP fast geschlossen  
gegen die SVP**

**GLP fast geschlossen  
mit der SVP**

**FDP uneins**



# Das Amtliche Bulletin und die Geschäftsdatenbank sind die beiden wichtigsten bieten tiefen Einblick in die Ratstätigkeit

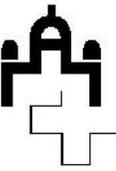
The screenshot shows the website of the Swiss Parliament. The top navigation bar includes links for 'Kontakt', 'Inhaltsverzeichnis', 'Extranet', and language options 'Français | Italiano | English'. A search bar is present with the text 'Suche...' and a search button. The left sidebar contains a menu with categories: 'Organe und Mitglieder', 'Wissen', 'Wahlen und Abstimmungen', 'Dokumentation', 'Service und Presse', and 'Suche'. The 'Dokumentation' section is expanded, showing sub-items: 'Amtliches Bulletin - die Wortprotokolle', 'Curia Vista Geschäftsdatenbank', 'Dossiers', 'Berichte', 'Reden', 'Fakten und Zahlen', 'Parlamentsbibliothek', and 'Open Data'. The main content area displays the 'Dokumentation' section with a sub-heading 'Amtliches Bulletin - die Wortprotokolle' and a paragraph: 'Das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung macht die Debatten von National- und Ständerat der Öffentlichkeit seit 1891 umfassend zugänglich. Heute werden sämtliche in National- und Ständerat gehaltenen Voten durch den Dienst für das Amtliche Bulletin in der Originalsprache unmittelbar und fortlaufend protokolliert. Seit der Wintersession 1995 sind diese Protokolle im Internet abrufbar.' Below this, there is a section for 'Curia Vista - Geschäftsdatenbank' with a paragraph: 'In der Parlamentarischen Geschäftsdatenbank Curia Vista werden die Angaben zu allen Geschäften, die in National- und Ständerat behandelt werden, vollständig ab der 45. Legislatur, also ab Wintersession 1995, erfasst. Die Geschäfte werden bereits vor ihrer Behandlung in den Räten in der Datenbank erfasst. Beschlüsse werden laufend ergänzt.' At the bottom of the page, there is a red navigation bar with 'Schnellzugriff' and 'Curia Vista' buttons, and a footer with social media icons.

## Amtliches Bulletin

- Das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung macht die Debatten von National- und Ständerat der Öffentlichkeit seit 1891 **umfassend zugänglich**
- Heute werden **sämtliche in National- und Ständerat gehaltenen Voten** durch den Dienst für das Amtliche Bulletin **in der Originalsprache unmittelbar und fortlaufend protokolliert**

## Curia Vista – Geschäftsdatenbank

- In der Parlamentarischen Geschäftsdatenbank Curia Vista werden die **Angaben zu allen Geschäften vollständig erfasst**
- **Abstimmungsergebnisse** leider nur in **.pdf Tabellenform**, aber ausgewählte Resultate auf [www.politnetz.ch](http://www.politnetz.ch) als graphische Darstellung



# Das untenstehende Beispiel zeigt das Wortprotokoll meines gestrigen Votums zur Volksinitiative „Schutz vor Passivrauchen“

 Amtliches Bulletin - Die Wortprotokolle von Nationalrat und Ständerat

Parlament | Curia Vista | Amtliches Bulletin | Suche | Abkürzungen | Geschichte | Impressum | Kontakt

08. Sitzung / 19.12.11-14h30  
09. Sitzung / 20.12.11-08h00  
10. Sitzung / 21.12.11-08h25  
11. Sitzung / 21.12.11-15h00  
12. Sitzung / 22.12.11-08h00  
11.025 Schutz vor Passivrauchen. Volksinitiative

[Humbel Ruth \(CE, AG\)](#)  
[Parmelin Guy \(V, VD\)](#)  
[Neiryck Jacques \(CE, VD\)](#)  
[Parmelin Guy \(V, VD\)](#)  
[Schenker Silvia \(S, BS\)](#)  
[Gilli Yvonne \(G, SG\)](#)  
[van Singer Christian \(G, VD\)](#)  
[Hess Lorenz \(BD, BE\)](#)  
[Weibel Thomas \(GL, ZH\)](#)  
[Borer Roland F. \(V, SO\)](#)  
[Fehr Jacqueline \(S, ZH\)](#)  
[Rossini Stéphane \(S, VS\)](#)  
[Fässler Daniel \(CE, AI\)](#)

[Müller Geri \(G, AG\)](#)  
[Romano Marco \(CE, TI\)](#)  
[Rusconi Pierre \(V, TI\)](#)  
[Carobbio Guscetti Marina \(S, VS\)](#)  
[Kessler Margrit \(GL, SG\)](#)  
[Poggia Mauro \(-, GE\)](#)  
[Aeschi Thomas \(V, ZG\)](#)  
[Heim Bea \(S, SO\)](#)

rejetée sans contre-projet.

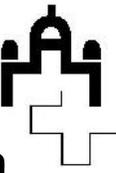
**Aeschi Thomas (V, ZG):** Das neue Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen trat erst im Jahr 2010 in Kraft. Weniger als zwei Jahre später, ohne langfristige Erfahrungen mit diesem Gesetz gesammelt zu haben, will man nun bereits eine Änderung in Angriff nehmen.

Aus folgenden Gründen lehne ich diese Initiative ab und vertrete ich die Ansicht, dass kein Gegenvorschlag nötig ist:

1. Berechenbare Gesetzgebung: Der Gesetzgeber sollte für den Stimmbürger berechenbar bleiben. Viele Betriebe haben in den letzten Jahren in neue, bediente Fumoirs und kleine Raucherlokale investiert. Würde diese Initiative angenommen, müssten diese Lokale geschlossen und die zum Teil grossen Investitionen abgeschrieben werden. Wir im Parlament sind verantwortlich dafür, dass unsere Gesetzgebung berechenbar bleibt. Dies ist Teil unserer Verpflichtung dem Stimmbürger gegenüber.
2. Eingriff in die Privatsphäre: Neu sollen alle Arbeitsplätze, auch alle Einzelarbeitsplätze, in allen Wirtschaftsbereichen zu Nichtraucherarbeitsplätzen werden. In meinen Augen ist dies ein riesiger Eingriff in die Privatsphäre des Einzelnen. Es ist doch jeder frei, selbst darüber zu entscheiden, ob er in seinen geschlossenen, für andere nicht zugänglichen Einzelbüros rauchen möchte oder nicht. Es ist mir wirklich unerklärlich, weshalb mit diesem Verfassungsartikel nun noch viel weiter in die Privatsphäre des Einzelnen eingegriffen werden soll.
3. Bewahrung des Föderalismus: Der Föderalismus und die Subsidiarität sind für die Schweiz äusserst wichtige Güter. Alles, was nicht auf eidgenössischer Ebene geregelt ist, liegt in der Kompetenz der Kantone. Alles, was nicht auf kantonaler Ebene geregelt ist, liegt in der Kompetenz der Gemeinden. Und alles, was auf keiner der drei gesetzgeberischen Ebenen geregelt ist, liegt in der Verantwortung des Einzelnen. Zerstören Sie dieses ausgeklügelte Staatssystem nicht. Immer mehr weitet sich die eidgenössische Gesetzgebung aus, immer mehr beschneiden Sie in diesem Parlament die Kompetenzen der Kantone, der Gemeinden, somit auch des Einzelnen. Vertrauen Sie den Kantonen, vertrauen Sie den Gemeinden, vertrauen Sie dem Bürger. Er ist mündig, er weiss seine Verantwortung gegenüber anderen und vor allem gegenüber sich selbst wahrzunehmen.
4. Keine Nachteile für die Gesundheit. Meine Damen und Herren von der linken Seite - und dazu gehört aufgrund des Votums von Frau Kessler wohl auch die Grünliberale Partei, welche sich hier ein weiteres Mal nicht so liberal positioniert, wie man es hätte annehmen können -: Ich verstehe, dass Ihnen die Volksgesundheit am Herzen liegt. Auch verstehe ich, dass Sie tiefere Gesundheitskosten möchten. Doch das Gesundheitswesen wird eben gerade nicht so reformiert, indem immer mehr Regulierungen eingeführt werden, sondern indem die Eigenverantwortung wieder gefördert wird. Sie können nicht alles durch staatliche Interventionen lösen. Jeder von uns trägt für sich und sein Leben die Verantwortung. Hören Sie bitte auf, jedem und jeder von uns vorzuschreiben, wie wir uns verhalten sollen und wie wir unser Leben zu führen haben. Wir sind freie Schweizer und müssen nicht am Gängelband der Justiz geführt werden.

Quelle: www.parlament.ch

Nationalrat Thomas Aeschi  
23. Dezember 2011



# Alternativ kann jede Session live am WebTV mitverfolgt werden



Die Bundesversammlung - Das Schweizer Parlament

[Kontakt](#) | [Inhaltsverzeichnis](#) | [Intranet](#) | [Extranet](#) | [Français](#) | [Italiano](#) | [English](#)

Suche...

[Erweiterte Suche](#)

[Organe und Mitglieder](#)

[Wissen](#)

[Wahlen und Abstimmungen](#)

[Dokumentation](#)

[Service und Presse](#)

**[Sessionen](#)**

**WebTV Live+**

[Sitzungen in Kürze](#)

[Programme Nationalrat](#)

[Programme Ständerat](#)

[Besuch der Session](#)

[Sessionsdaten](#)

[Sessionsvorschau](#)

[Sessionen "extra muros"](#)

[Schlussabstimmungstexte](#)

[FAQ Legislaturwechsel](#)

Suche

**Live+**

**Nationalrat**

[Originalton](#) [Flash](#) [Media](#)

[Deutsch](#) [Flash](#) [Media](#)

[Französisch](#) [Flash](#) [Media](#)

[Italienisch](#) [Flash](#) [Media](#)

**Ständerat**

[Originalton](#) [Flash](#) [Media](#)

**Verfügbare Formate**

[Adobe Flash \(Download\)](#)

[Windows Media \(Download\)](#)

Playlist2 01:30

Walter Hansjörg - Nationalrat Kanton Thurgau

**Walter Hansjörg**

Nationalrat Kanton Thurgau

Schnellzugriff | Curia Vista | Amtliches Bulletin

Quelle: [www.parlament.ch](http://www.parlament.ch)

Nationalrat Thomas Aeschi  
23. Dezember 2011

- 
1. Das Parlamentsjahr im Überblick
  2. Eine typische Sessionwoche
  3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode
  - 4. Die wichtigsten Geschäfte der Session**
  5. Besuch im Bundeshaus

# Zu Beginn der neuen Legislatur wurden alle Mitglieder des Nationalrats vereidigt und ein neuer Präsident gewählt

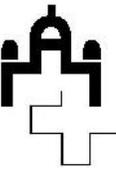


## Vereidigung

- Die 200 Mitglieder des Nationalrats haben als erste Amtshandlung der 49. Legislatur den Eid abgelegt

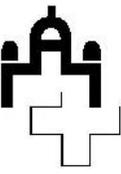
## Neuer Nationalratspräsident

- Hansjörg Walter (SVP) wurde als neuer Präsident gewählt
- Walter erzielte mit 185 von 192 gültigen Stimmen ein Glanzresultat
- Die Grüne Maya Graf ist zur ersten Vizepräsidentin gewählt worden
- Zweiter Vizepräsident ist Ruedi Lustenberger (CVP)
- Das Präsidium dauert jeweils ein Jahr

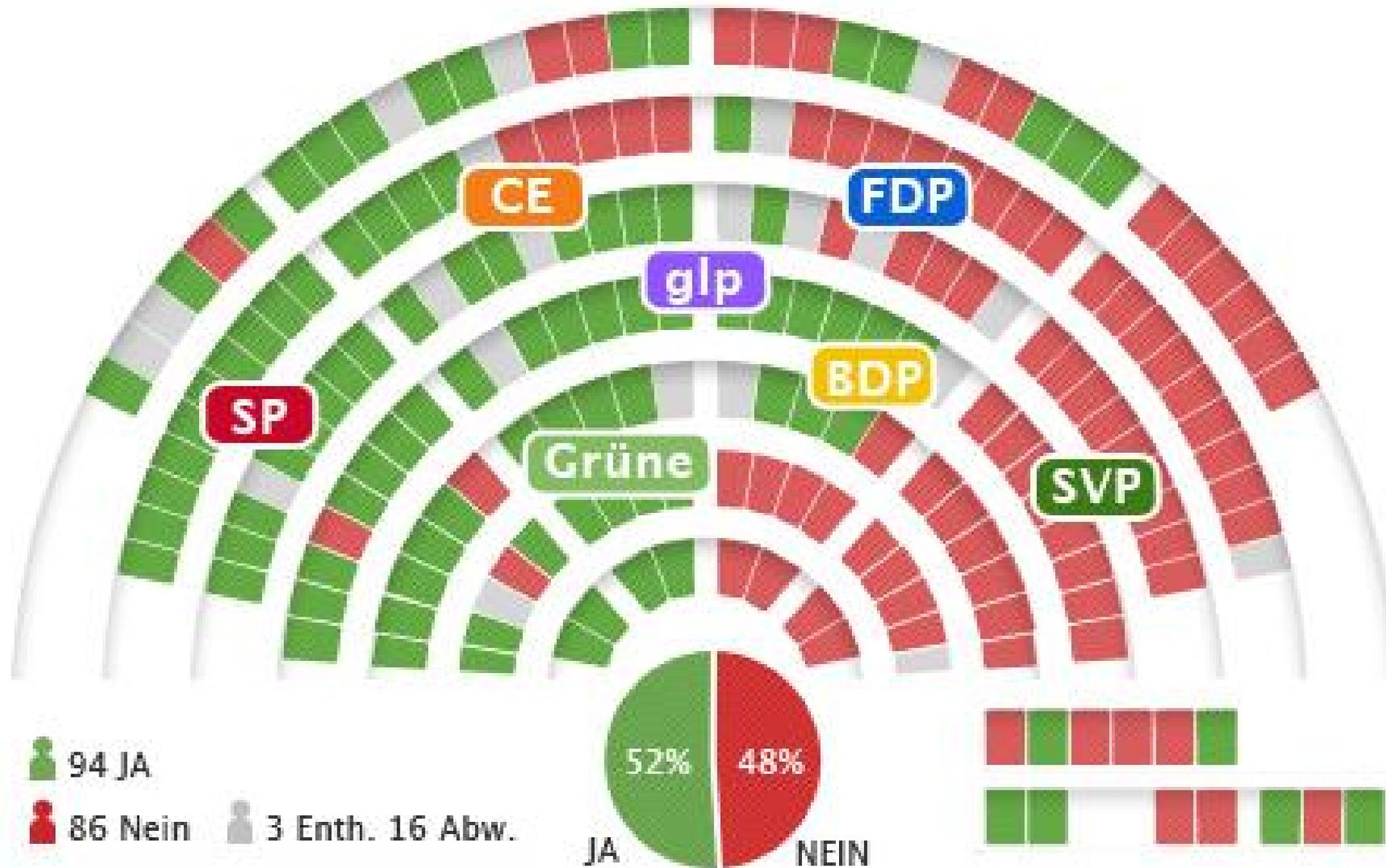


# Dies waren die wichtigen Geschäfte der ersten Sessionswoche

- **Verfassungsgerichtsbarkeit:** Der Nationalrat hat entgegen dem Willen der SVP die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit mit 94:86 Stimmen befürwortet. Die Vorlage geht nun an den Ständerat. Da die Verfassungsgerichtsbarkeit eine Änderung der Schweizer Verfassung erfordern würde, ist eine Volksabstimmung zu diesem Geschäft zwingend
- **Atomausstieg:** Der neu gewählte Nationalrat hat entgegen dem Willen der SVP den Atomausstiegs-Entscheid besiegelt. Er musste nochmals über die Motionen zum Atomausstieg befinden, weil der Ständerat deren Text leicht abgeändert hatte. Er sagte Ja, und zwar mit einem deutlicheren Stimmenverhältnis als vor den Wahlen: Mit 125:58 Stimmen bei 2 Enthaltungen
- **CO2-Abgabe:** Der Nationalrat will die CO2-Abgabe nicht in eine Steuer umwandeln. Er hat eine entsprechende Motion aus dem Ständerat abgelehnt, die damit vom Tisch ist. Der Ständerat wollte den Bundesrat beauftragen, künftig den gesamten Ertrag für Sanierungen und erneuerbare Energien zu verwenden
- **Bonussteuer:** Der Nationalrat hat Mittwoch erneut Nein zu einer Bonussteuer im indirekten Gegenvorschlag zur Abzockerinitiative gesagt, mit 98 zu 85 Stimmen. Damit ist diese Vorlage vom Tisch.
- **Budget 2012:** Der Nationalrat kürzte den Personalaufwand um 150 Mio. CHF. Treibende Kräfte hinter diesem Beschluss waren alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der BDP. Weitere 100 Mio. CHF wurden beim Betriebsaufwand gestrichen und 50 Mio. bei den Beratungsmandaten

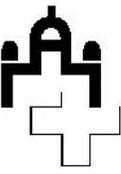


# Die SVP hat die Verfassungsgerichtsbarkeit einheitlich bekämpft - dies im Gegensatz zu CVP und FDP

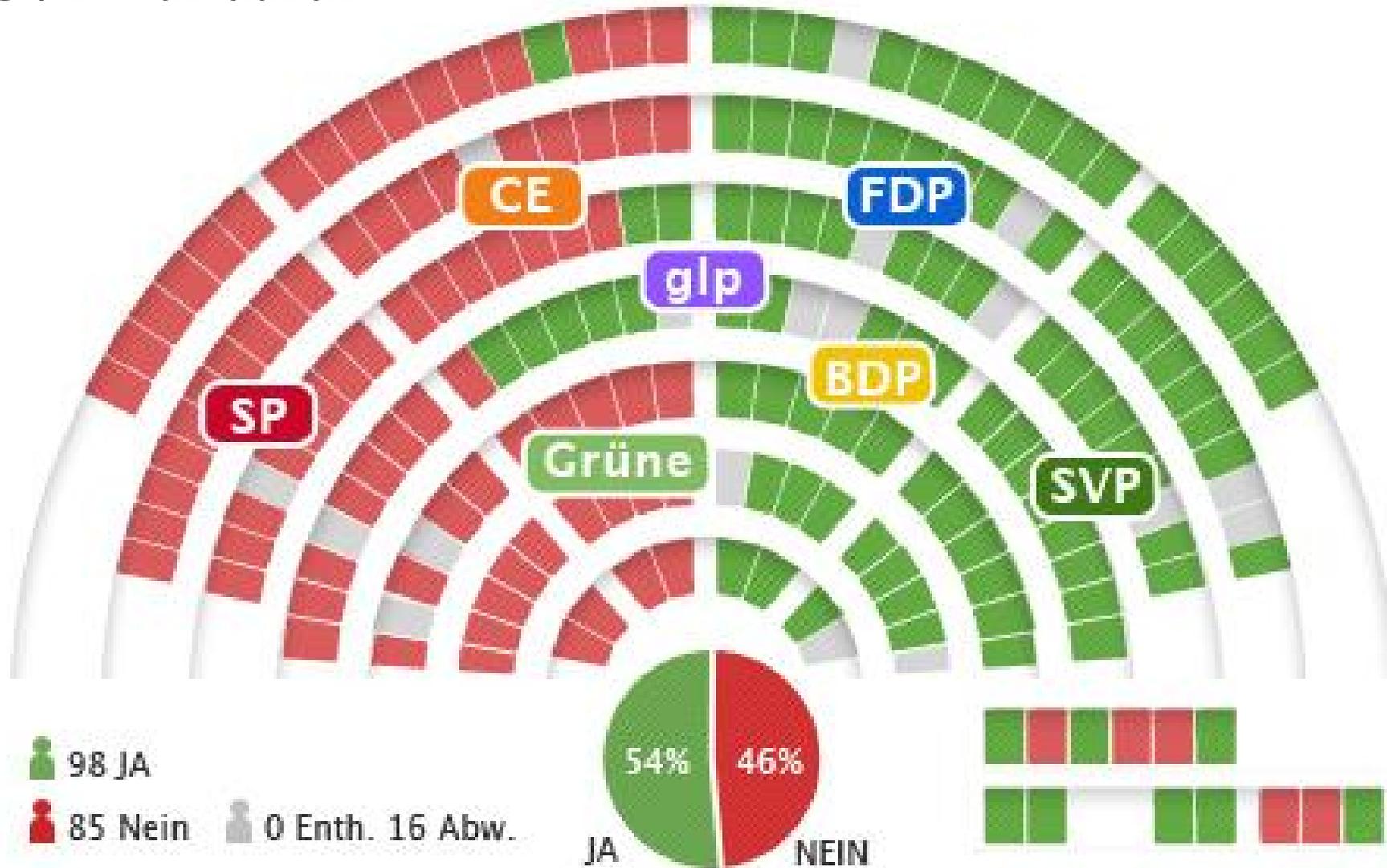


Quelle: www.politnetz.ch

Nationalrat Thomas Aeschi  
23. Dezember 2011

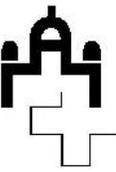


Der Gegenvorschlag zur Abzockerinitiative, d.h. die Ablehnung der Bonussteuer, wurde ebenfalls einstimmig angenommen – die CVP war dafür



Quelle: www.politnetz.ch

Nationalrat Thomas Aeschi  
23. Dezember 2011

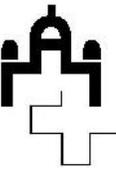


# Bei den Bundesratswahlen wurde der SVP kein zweiter Bundesratssitz zugestanden

- **Kein zweiter Bundesrat:** Das Parlament hat trotz mehrheitsfähiger SVP Kandidaten der SVP die Unterstützung für einen zweiten Bundesratssitz verweigert

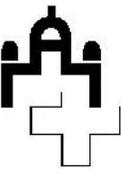
Bundesratskandidat	1. Wahlgang	2. Wahlgang
Doris Leuthard	<b>216 Stimmen</b>	
Eveline Widmer-Schlumpf	<b>131 Stimmen</b> (Walter: 63, Rime: 41)	
Ueli Maurer	<b>159 Stimmen (Walter: 41)</b>	
Didier Burkhalter	<b>194 Stimmen (Rime: 24)</b>	
Simonetta Sommaruga	<b>179 Stimmen (Rime: 61)</b>	
Johann Schneider-Ammann	<b>159 Stimmen (Rime: 64)</b>	
Nachfolge von Micheline Calmy-Rey	Alain Berset: 114 Stimmen Pierre-Yves Maillard: 59 Stimmen Jean-François Rime: 59 Stimmen Marina Carobbio: 10 Stimmen	<b>Gewählt ist Alain Berset: 126 Stimmen</b> Pierre-Yves Maillard: 63 Stimmen Jean-François Rime: 54 Stimmen

- **Fokussierung auf Sachpolitik:** Für die kommenden vier Jahre steht für die SVP-Fraktion die Sachpolitik im Vordergrund, denn die politischen Positionen gemäss SVP-Parteiprogramm sind und bleiben ein Erfolgsfaktor der Partei und haben auch zum hohen Wähleranteil von 26,6% geführt

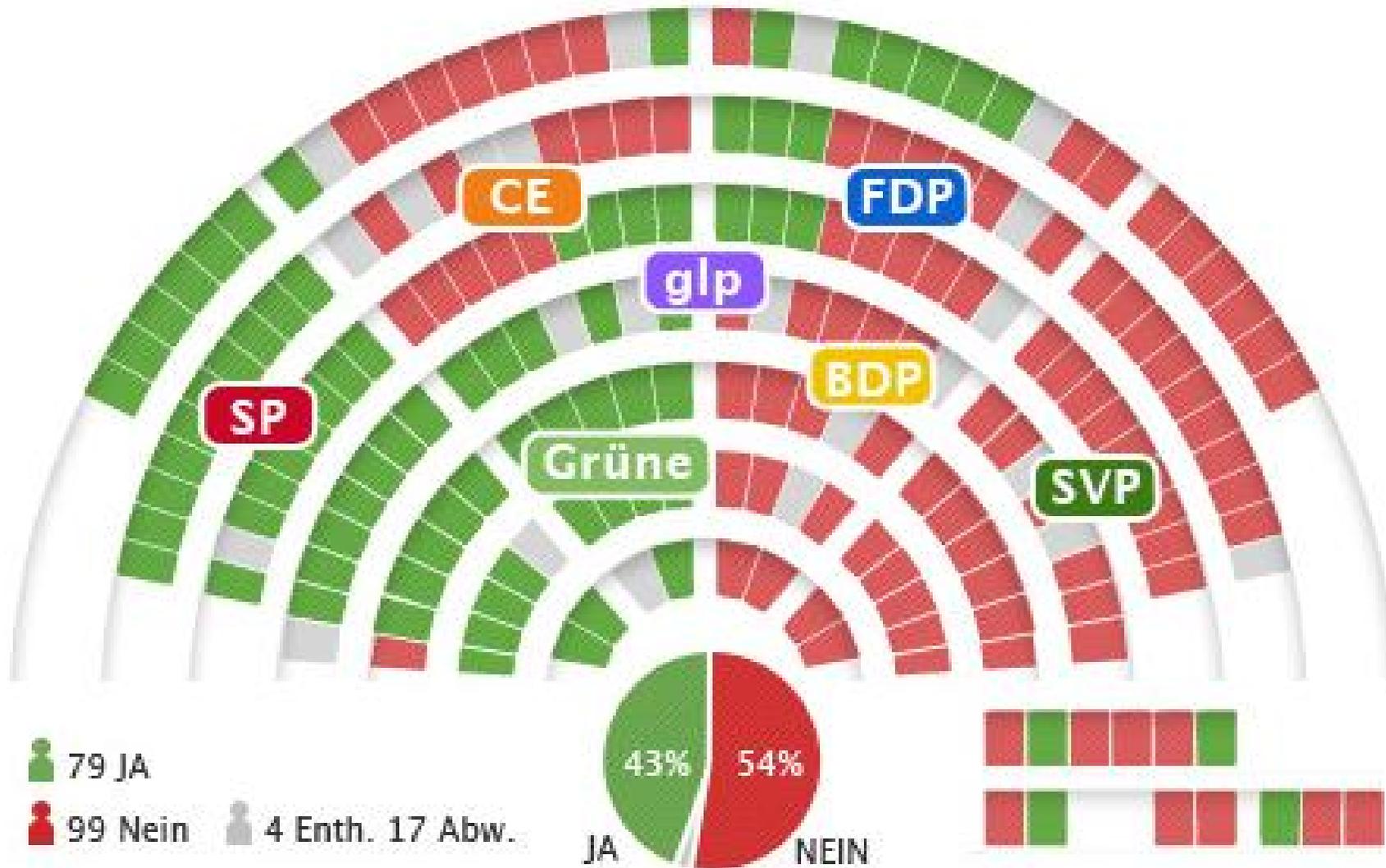


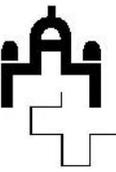
# Dies waren die wichtigen Geschäfte der zweiten Sessionswoche

- **Budget 2012:** Alle am Donnerstag letzter Woche beschlossenen Kürzungsanträge der SVP wurden abgelehnt. Lediglich einer Erhöhung der Landwirtschaftsdirektzahlungen um CHF 20 Mio. wurde zugestimmt
- **Schuldenbremse bei AHV/IV:** Bei der AHV und der IV soll eine Schuldenbremse eingeführt werden. Der Nationalrat hat eine entsprechende Motion an den Bundesrat überwiesen
- **Staatsverträge vors Volk:** Der Nationalrat ist bei der AUNS-Initiative "Staatsverträge vors Volk" dem Ständerat gefolgt. Damit kommt die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Abstimmung
- **Höhere Löhne für Parlamentsmitglieder:** Der Nationalrat hat sich mit 124:38 Stimmen bei 11 Enthaltungen klar gegen einen Vorstoss aus den Reihen der SP ausgesprochen, der mit höheren Löhnen für Parlamentsmitglieder die Einführung eines Berufsparlaments ermöglichen wollte
- **Adoptionsrecht:** Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat den Bundesrat mittels einer Motion beauftragt, Änderungen im Adoptionsrecht auszuarbeiten, um dieses zu lockern. Neben einem geringeren Mindestalter sollen auch Paare in einer Lebensgemeinschaft adoptieren dürfen
- **Integrationsrahmengesetz:** Der Bundesrat soll ein Integrationsrahmengesetz oder eine entsprechende Revision des Ausländergesetzes und der betroffenen Spezialgesetze ausarbeiten. Der Nationalrat hat seine vom Ständerat abgeänderte Motion mit 108:42 Stimmen gutgeheissen
- **Freiheitsstrafen statt bedingte Geldstrafen:** Der Nationalrat will wieder kurze Freiheitsstrafen statt bedingte Geldstrafen. Die entsprechende Motion wandelte er jedoch in einen Prüfungsauftrag um, da der Bundesrat die Revision des StGB längst aufgegleist hat



# In der Landwirtschaft stimmte die SVP geschlossen für eine Erhöhung der Landwirtschaftsdirektzahlungen um CHF 20 Mio.





# Dies waren die wichtigen Geschäfte der dritten Sessionswoche

## ▪ **Via Secura**

- Der Nationalrat verzichtete auf ein **Mindestalter fürs Radfahren** und strich das **Helmobligatorium**
- Ausserdem will der Nationalrat **Führerausweise** weiterhin **unbefristet gelten lassen**.
- Dafür sollen **Raser härter angepackt** werden und künftig den Führerausweis für zwei Jahre abgeben müssen, wenn sie erwischt werden und das **Raserauto kann beschlagnahmt werden**
- **Radarwarnungen** sollen künftig **verboten** sein.
- Mehrere Massnahmen des nach und nach abgespeckten Pakets sind unbestritten, etwa das **Lichtobligatorium für Autos auch bei Tag**

- **Vorprüfung von Volksinitiativen vor Beginn der Unterschriftensammlung:** Der Nationalrat hat einem entsprechenden Vorstoss aus dem Ständerat zugestimmt

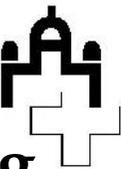
- **AO Session Starker Franken:** Der Nationalrat sprach sich für eine Motion von Jean-Pierre Graber (SVP) aus, den **Tourismussektor** 2012 vorübergehend von der Mehrwertsteuer zu befreien. Weiter hiess er eine Motion gut, die bis März 2012 eine Botschaft zur **Unternehmenssteuerreform III** verlangt. Alle anderen Vorstösse zur Senkung von Gebühren und Abgaben - etwa zu den TV- und Radiogebühren oder der LSVA - wurden abgelehnt

- **Mehrwertsteuer-Einheitssatz:** Der Nationalrat hat zum zweiten Mal mit Unterstützung der SVP entschieden, die Vorlage zurückzuweisen. Nun muss der Bundesrat eine Mehrwertsteuer mit zwei Sätzen ausarbeiten

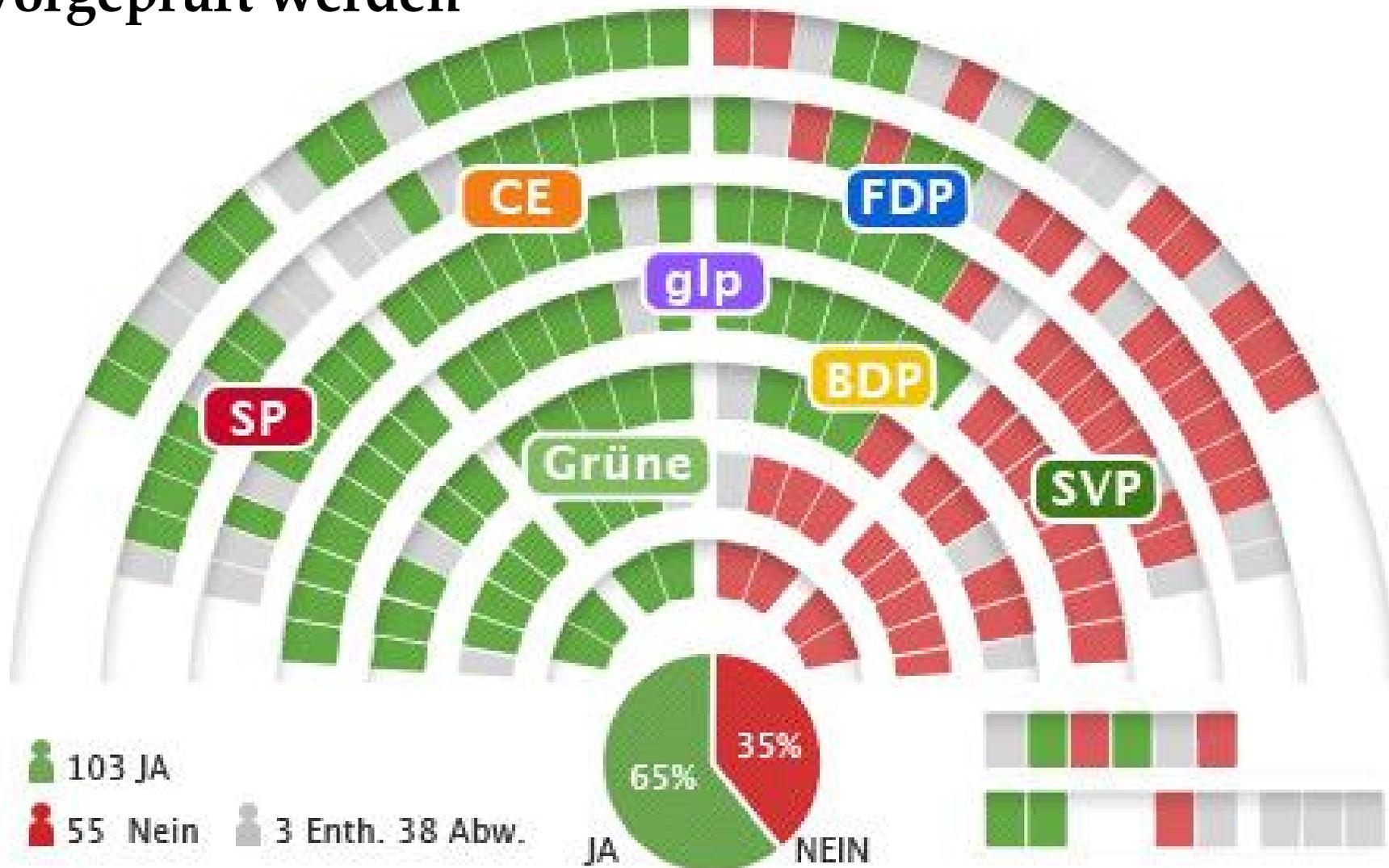
- **Bankgeheimnis:** Die Schweiz weicht das Bankgeheimnis weiter auf. Sie leistet künftig vielen Staaten auch ohne Namensangabe Amtshilfe. Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat der Ergänzung diverser DBA gegen den Willen der SVP zugestimmt

- **Volksinitiative „Schutz vor Passivrauchen“:** Der Nationalrat hat sich im Sinne der SVP gegen die Volksinitiative der Lungenliga ausgesprochen

- **Budget 2012:** Eine letzte Differenz, welche die Direktzahlungen für die Landwirtschaft betraf, musste in der Einigungskonferenz ausgeräumt werden: Die Erhöhung um 20 Mio. CHF wurde fallengelassen



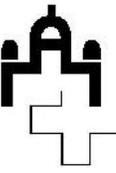
# Nur SVP und einige FDPler wollen, dass Volksinitiativen künftig vor Beginn der Unterschriftensammlung inhaltlich nicht vorgeprüft werden



Quelle: [www.politnetz.ch](http://www.politnetz.ch)

Nationalrat Thomas Aeschi  
23. Dezember 2011

- 
1. Das Parlamentsjahr im Überblick
  2. Eine typische Sessionwoche
  3. Der Nationalrat der 49. Legislaturperiode
  4. Die wichtigsten Geschäfte der Session
  - 5. Besuch im Bundeshaus**



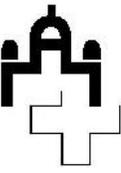
# Ein Besuch im Bundeshaus ist während den Sessionen jederzeit möglich – ich würde mich sehr darüber freuen!

Die Sessionen finden im Jahr 2012 an folgenden Daten statt:

- **Frühjahrssession: 27. Februar – 16. März**
- **Sommersession: 28. Mai – 15. Juni**
- **Herbstsession: 10. – 28. September**
- **Wintersession: 26. November – 14. Dezember**

Ein Besuch im Bundeshaus ist wie folgt möglich:

- **Als Gruppe mit 10 bis max. 40 Personen:**
  - Anmeldung unter [besucherdienst@parl.admin.ch](mailto:besucherdienst@parl.admin.ch) oder 031 322 85 22
  - Führungszeiten täglich um 09.30, 10.30, 14.00 und 16.00 Uhr
- **Als Einzelperson oder Gruppen bis max. 4 Personen:**
  - E-Mail an mich: [thomas@aeschi.com](mailto:thomas@aeschi.com)
  - Individueller Besuch im Bundeshaus inkl. Eintritt in der Wandelhalle



**Haben Sie Fragen?**